

# Die Abkommen ...

## CETA: Comprehensive Economic and Trade Agreement

CETA wurde seit 2009 zwischen Kanada und der Europäischen Kommission verhandelt - seit 25. September liegt der fertige Vertrag zur Beschlussfassung vor. Auch wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind, gilt es jetzt die Ratifizierung durch das Europäische Parlament und (wahrscheinlich) die einzelnen Länderparlamente zu verhindern - vor allem, da CETA als "Blaupause" für TTIP gilt.

## TTIP: Transatlantic Trade and Investment Partnership

TTIP wird seit 2013 zwischen den USA und der EU verhandelt. Auch wenn die Verhandlungen sehr intransparent geführt werden, einige der möglichen Verhandlungsinhalte sickerten bereits an die Öffentlichkeit. Bei TTIP geht es nicht nur um das berühmte "Chlorhuhn", die Gefahren finden sich in vielen einzelnen Verhandlungsthemen.

## TiSA: Trade in Services Agreement

TiSA ist ein Nachfolgeabkommen von GATS, das 2005 aufgrund einer wachsenden Zivilgesellschaft nur in sehr abgeschwächter Form beschlossen wurde. Es wird als völkerrechtlicher Vertrag zwischen 23 Parteien (darunter EU und die USA) verhandelt und gefährdet - unter anderem - die öffentliche Daseinsvorsorge.

# ... und deren Gefahren ...

„CETA ist definitiv der falsche Weg für Europa!“

Gottfried Hirz, Grünen Clubobmann OÖ  
Gefahren von CETA

„Diese Verträge sind das Ende des Sozialstaates für Generationen!“

MEP Joe Weidenholzer, Europaparlamentarier SPÖ  
Gefahren von TTIP

„Ja, demokratisch ist es nicht, aber was ist in diesem Leben schon demokratisch?“

Peter J. Esser, Vizepräsident des DIHK  
Gefahren von TiSA

## Demokratie

Allein die Form, in der die Abkommen verhandelt werden, sind einer demokratischen Gesellschaft nicht würdig: Eine kleine Gruppe Verhandler vereinbart ein Abkommen, weder die Bevölkerung noch ein Großteil der PolitikerInnen haben Einblick in die Verhandlungsinhalte.

Aber auch andere Aspekte der Abkommen stellen Risiken für eine Demokratie dar: Die Abkommen werden als völkerrechtliche Verträge verhandelt. Einmal beschlossen wird es schwer werden, die Beschlüsse wieder aufzuheben. Und zahlreiche Themen der Abkommen werden in eigenen Gremien behandelt und justiert - ohne dass gewählte PolitikerInnen darauf Einfluss nehmen könnten.

## ISDS Investorenschutzklausel:

Investorenschutzklauseln wurden einst erfunden, um Rahmenbedingungen für den Handel mit Ländern mit unsicherer Rechtsordnung herstellen zu können, das wäre die Theorie.

In der Praxis bieten diese Klauseln allerdings eine Reihe von Gefahren für den Gestaltungsspielraum demokratischer Gesellschaften.

Beispielsweise könnten Staaten davon abgehalten werden, Gesetze zu ändern, da die Klauseln es Konzernen erlauben, auf vermuteten "Gewinnentgang" zu klagen.

Dass dies kein theoretisches Risiko darstellt zeigen gegenwärtig laufende Klagen.

## Regulatorische Kooperation

Durch die "regulatorische Kooperation" soll ein Gremium geschaffen werden, welches Gesetzesvorhaben vorzeitig an Konzernvertreter und Lobbygruppen bekannt gibt.

Damit sollen "Handelshemmnisse" abgebaut und bestehende Regelungen angeglichen werden.

Bei den Ressourcen, welche Konzerne in Lobbying investieren, lässt dies Schlimmes erahnen.

## Datenschutz

Daten sind ein Handelsmarkt der Zukunft - geht es nach manchen Konzernen. Und gerade die Bestimmungen im Datenschutz sollen im Rahmen der Abkommen geschwächt werden.

## Lebensmittelsicherheit und Landwirtschaft

Das "Chlorhuhn" schaffte es zu zweifelhafter Berühmtheit, es gibt aber auch andere "Produktionsmethoden", die Dank der Abkommen in Europa Fuss fassen könnten: Beispielsweise gentechnisch veränderte Lebensmittel oder Fracking.

Weniger freuen können sich landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe, denen droht neue Konkurrenz durch industrielle landwirtschaftliche Großbetriebe aus den USA.

## Gesundheit und Soziales

Durch Privatisierung wird die Qualität und Zugänglichkeit des Gesundheitswesens gefährdet. Private Konzerne arbeiten, um Gewinn zu erzielen, nicht um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

## Umwelt und Konsumentenschutz

Speziell der Umwelt- und Konsumentenschutz wird häufig als Handelshemmnis angesehen. Und gerade in diesem kritischen Bereich droht eine Angleichung der Regulierungen an einen niedrigeren Standard.

Unterschiedliche Sichtweisen führten aber auch zu unterschiedlichen Herangehensweisen: Während in Europa die Unbedenklichkeit einer Chemikalie vom Produzenten nachgewiesen werden muss, ist es in den USA umgekehrt.

## Kommunale Daseinsvorsorge

TiSA "ermöglicht" Privatisierungen z.B. der Wasserversorgung, Abwasser, Müllabfuhr, Pflege, ... und weiterer öffentlicher Dienstleistungen. Finanziell ausgehungerte Kommunen könnten sich zu Privatisierungen gezwungen sehen.

## ArbeitnehmerInnenrechte

Menschenrechte der ArbeitnehmerInnen wie das Recht auf kollektive Lohnverhandlungen und das Streikrecht, die Institutionen der ArbeitnehmerInnen wie Gewerkschaften und Arbeiterkammer - all diese Errungenschaften wurden mühsam erkämpft.

Diese Errungenschaften werden von einigen aber auch als Handelshemmnisse gesehen. Schon die Tatsache, dass die USA einige der ILO-Normen nicht unterzeichnet hat (z.B. das Recht, eine Gewerkschaft zu bilden), sollte einem zu denken geben.

Aber auch Gesetze zum ArbeitnehmerInnenenschutz sind in Gefahr, auch sie können als Handelshemmnis hinterfragt werden...

# Die Abkommen ...

## CETA: Comprehensive Economic and Trade Agreement

CETA wurde seit 2009 zwischen Kanada und der Europäischen Kommission verhandelt - seit 25. September liegt der fertige Vertrag zur Beschlussfassung vor. Auch wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind, gilt es jetzt die Ratifizierung durch das Europäische Parlament und (wahrscheinlich) die einzelnen Länderparlamente zu verhindern - vor allem, da CETA als "Blaupause" für TTIP gilt.

## TTIP: Transatlantic Trade and Investment Partnership

TTIP wird seit 2013 zwischen den USA und der EU verhandelt. Auch wenn die Verhandlungen sehr intransparent geführt werden, einige der möglichen Verhandlungsinhalte sickerten bereits an die Öffentlichkeit. Bei TTIP geht es nicht nur um das berühmte "Chlorhuhn", die Gefahren finden sich in vielen einzelnen Verhandlungsthemen.

## TiSA: Trade in Services Agreement

TiSA ist ein Nachfolgeabkommen von GATS, das 2005 aufgrund einer wachsenden Zivilgesellschaft nur in sehr abgeschwächter Form beschlossen wurde. Es wird als völkerrechtlicher Vertrag zwischen 23 Parteien (darunter EU und die USA) verhandelt und gefährdet - unter anderem - die öffentliche Daseinsvorsorge.

# ... und deren Gefahren ...

„CETA ist definitiv der falsche Weg für Europa!“

Gottfried Hirz, Grünen Clubobmann OÖ  
Gefahren von CETA

„Diese Verträge sind das Ende des Sozialstaates für Generationen!“

MEP Joe Weidenholzer, Europaparlamentarier SPÖ  
Gefahren von TTIP

„Ja, demokratisch ist es nicht, aber was ist in diesem Leben schon demokratisch?“

Peter J. Esser, Vizepräsident des DIHK  
Gefahren von TiSA

## Demokratie

Allein die Form, in der die Abkommen verhandelt werden, sind einer demokratischen Gesellschaft nicht würdig: Eine kleine Gruppe Verhandler vereinbart ein Abkommen, weder die Bevölkerung noch ein Großteil der PolitikerInnen haben Einblick in die Verhandlungsinhalte.

Aber auch andere Aspekte der Abkommen stellen Risiken für eine Demokratie dar: Die Abkommen werden als völkerrechtliche Verträge verhandelt. Einmal beschlossen wird es schwer werden, die Beschlüsse wieder aufzuheben. Und zahlreiche Themen der Abkommen werden in eigenen Gremien behandelt und justiert - ohne dass gewählte PolitikerInnen darauf Einfluss nehmen könnten.

## ISDS Investorenschutzklausel:

Investorenschutzklauseln wurden einst erfunden, um Rahmenbedingungen für den Handel mit Ländern mit unsicherer Rechtsordnung herstellen zu können, das wäre die Theorie.

In der Praxis bieten diese Klauseln allerdings eine Reihe von Gefahren für den Gestaltungsspielraum demokratischer Gesellschaften.

Beispielsweise könnten Staaten davon abgehalten werden, Gesetze zu ändern, da die Klauseln es Konzernen erlauben, auf vermuteten "Gewinnentgang" zu klagen.

Dass dies kein theoretisches Risiko darstellt zeigen gegenwärtig laufende Klagen.

## Regulatorische Kooperation

Durch die "regulatorische Kooperation" soll ein Gremium geschaffen werden, welches Gesetzesvorhaben vorzeitig an Konzernvertreter und Lobbygruppen bekannt gibt.

Damit sollen "Handelshemmnisse" abgebaut und bestehende Regelungen angeglichen werden.

Bei den Ressourcen, welche Konzerne in Lobbying investieren, lässt dies Schlimmes erahnen.

## Datenschutz

Daten sind ein Handelsmarkt der Zukunft - geht es nach manchen Konzernen. Und gerade die Bestimmungen im Datenschutz sollen im Rahmen der Abkommen geschwächt werden.

## Lebensmittelsicherheit und Landwirtschaft

Das "Chlorhuhn" schaffte es zu zweifelhafter Berühmtheit, es gibt aber auch andere "Produktionsmethoden", die Dank der Abkommen in Europa Fuss fassen könnten: Beispielsweise gentechnisch veränderte Lebensmittel oder Fracking.

Weniger freuen können sich landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe, denen droht neue Konkurrenz durch industrielle landwirtschaftliche Großbetriebe aus den USA.

## Gesundheit und Soziales

Durch Privatisierung wird die Qualität und Zugänglichkeit des Gesundheitswesens gefährdet. Private Konzerne arbeiten, um Gewinn zu erzielen, nicht um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

## Umwelt und Konsumentenschutz

Speziell der Umwelt- und Konsumentenschutz wird häufig als Handelshemmnis angesehen. Und gerade in diesem kritischen Bereich droht eine Angleichung der Regulierungen an einen niedrigeren Standard.

Unterschiedliche Sichtweisen führten aber auch zu unterschiedlichen Herangehensweisen: Während in Europa die Unbedenklichkeit einer Chemikalie vom Produzenten nachgewiesen werden muss, ist es in den USA umgekehrt.

## Kommunale Daseinsvorsorge

TiSA "ermöglicht" Privatisierungen z.B. der Wasserversorgung, Abwasser, Müllabfuhr, Pflege, ... und weiterer öffentlicher Dienstleistungen. Finanziell ausgehungerte Kommunen könnten sich zu Privatisierungen gezwungen sehen.

## ArbeitnehmerInnenrechte

Menschenrechte der ArbeitnehmerInnen wie das Recht auf kollektive Lohnverhandlungen und das Streikrecht, die Institutionen der ArbeitnehmerInnen wie Gewerkschaften und Arbeiterkammer - all diese Errungenschaften wurden mühsam erkämpft.

Diese Errungenschaften werden von einigen aber auch als Handelshemmnisse gesehen. Schon die Tatsache, dass die USA einige der ILO-Normen nicht unterzeichnet hat (z.B. das Recht, eine Gewerkschaft zu bilden), sollte einem zu denken geben.

Aber auch Gesetze zum ArbeitnehmerInnenenschutz sind in Gefahr, auch sie können als Handelshemmnis hinterfragt werden...

# Die Abkommen ...

## CETA: Comprehensive Economic and Trade Agreement

CETA wurde seit 2009 zwischen Kanada und der Europäischen Kommission verhandelt - seit 25. September liegt der fertige Vertrag zur Beschlussfassung vor. Auch wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind, gilt es jetzt die Ratifizierung durch das Europäische Parlament und (wahrscheinlich) die einzelnen Länderparlamente zu verhindern - vor allem, da CETA als "Blaupause" für TTIP gilt.

## TTIP: Transatlantic Trade and Investment Partnership

TTIP wird seit 2013 zwischen den USA und der EU verhandelt. Auch wenn die Verhandlungen sehr intransparent geführt werden, einige der möglichen Verhandlungsinhalte sickerten bereits an die Öffentlichkeit. Bei TTIP geht es nicht nur um das berühmte "Chlorhuhn", die Gefahren finden sich in vielen einzelnen Verhandlungsthemen.

## TiSA: Trade in Services Agreement

TiSA ist ein Nachfolgeabkommen von GATS, das 2005 aufgrund einer wachsenden Zivilgesellschaft nur in sehr abgeschwächter Form beschlossen wurde. Es wird als völkerrechtlicher Vertrag zwischen 23 Parteien (darunter EU und die USA) verhandelt und gefährdet - unter anderem - die öffentliche Daseinsvorsorge.

# ... und deren Gefahren ...

„CETA ist definitiv der falsche Weg für Europa!“

Gottfried Hirz, Grünen Clubobmann OÖ  
Gefahren von CETA

„Diese Verträge sind das Ende des Sozialstaates für Generationen!“

MEP Joe Weidenholzer, Europaparlamentarier SPÖ  
Gefahren von TTIP

„Ja, demokratisch ist es nicht, aber was ist in diesem Leben schon demokratisch?“

Peter J. Esser, Vizepräsident des DIHK  
Gefahren von TiSA

## Demokratie

Allein die Form, in der die Abkommen verhandelt werden, sind einer demokratischen Gesellschaft nicht würdig: Eine kleine Gruppe Verhandler vereinbart ein Abkommen, weder die Bevölkerung noch ein Großteil der PolitikerInnen haben Einblick in die Verhandlungsinhalte.

Aber auch andere Aspekte der Abkommen stellen Risiken für eine Demokratie dar: Die Abkommen werden als völkerrechtliche Verträge verhandelt. Einmal beschlossen wird es schwer werden, die Beschlüsse wieder aufzuheben. Und zahlreiche Themen der Abkommen werden in eigenen Gremien behandelt und justiert - ohne dass gewählte PolitikerInnen darauf Einfluss nehmen könnten.

## ISDS Investorenschutzklausel:

Investorenschutzklauseln wurden einst erfunden, um Rahmenbedingungen für den Handel mit Ländern mit unsicherer Rechtsordnung herstellen zu können, das wäre die Theorie.

In der Praxis bieten diese Klauseln allerdings eine Reihe von Gefahren für den Gestaltungsspielraum demokratischer Gesellschaften.

Beispielsweise könnten Staaten davon abgehalten werden, Gesetze zu ändern, da die Klauseln es Konzernen erlauben, auf vermuteten "Gewinnentgang" zu klagen.

Dass dies kein theoretisches Risiko darstellt zeigen gegenwärtig laufende Klagen.

## Regulatorische Kooperation

Durch die "regulatorische Kooperation" soll ein Gremium geschaffen werden, welches Gesetzesvorhaben vorzeitig an Konzernvertreter und Lobbygruppen bekannt gibt.

Damit sollen "Handelshemmnisse" abgebaut und bestehende Regelungen angeglichen werden.

Bei den Ressourcen, welche Konzerne in Lobbying investieren, lässt dies Schlimmes erahnen.

## Datenschutz

Daten sind ein Handelsmarkt der Zukunft - geht es nach manchen Konzernen. Und gerade die Bestimmungen im Datenschutz sollen im Rahmen der Abkommen geschwächt werden.

## Lebensmittelsicherheit und Landwirtschaft

Das "Chlorhuhn" schaffte es zu zweifelhafter Berühmtheit, es gibt aber auch andere "Produktionsmethoden", die Dank der Abkommen in Europa Fuss fassen könnten: Beispielsweise gentechnisch veränderte Lebensmittel oder Fracking.

Weniger freuen können sich landwirtschaftliche Klein- und Mittelbetriebe, denen droht neue Konkurrenz durch industrielle landwirtschaftliche Großbetriebe aus den USA.

## Gesundheit und Soziales

Durch Privatisierung wird die Qualität und Zugänglichkeit des Gesundheitswesens gefährdet. Private Konzerne arbeiten, um Gewinn zu erzielen, nicht um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

## Umwelt und Konsumentenschutz

Speziell der Umwelt- und Konsumentenschutz wird häufig als Handelshemmnis angesehen. Und gerade in diesem kritischen Bereich droht eine Angleichung der Regulierungen an einen niedrigeren Standard.

Unterschiedliche Sichtweisen führten aber auch zu unterschiedlichen Herangehensweisen: Während in Europa die Unbedenklichkeit einer Chemikalie vom Produzenten nachgewiesen werden muss, ist es in den USA umgekehrt.

## Kommunale Daseinsvorsorge

TiSA "ermöglicht" Privatisierungen z.B. der Wasserversorgung, Abwasser, Müllabfuhr, Pflege, ... und weiterer öffentlicher Dienstleistungen. Finanziell ausgehungerte Kommunen könnten sich zu Privatisierungen gezwungen sehen.

## ArbeitnehmerInnenrechte

Menschenrechte der ArbeitnehmerInnen wie das Recht auf kollektive Lohnverhandlungen und das Streikrecht, die Institutionen der ArbeitnehmerInnen wie Gewerkschaften und Arbeiterkammer - all diese Errungenschaften wurden mühsam erkämpft.

Diese Errungenschaften werden von einigen aber auch als Handelshemmnisse gesehen. Schon die Tatsache, dass die USA einige der ILO-Normen nicht unterzeichnet hat (z.B. das Recht, eine Gewerkschaft zu bilden), sollte einem zu denken geben.

Aber auch Gesetze zum ArbeitnehmerInnenenschutz sind in Gefahr, auch sie können als Handelshemmnis hinterfragt werden...